

*[Die Kerze wird angezündet]*

### **Begrüßung**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Mit dem heutigen Sonntag endet das Kirchenjahr. Unser Blick richtet sich noch einmal auf das Ende des Lebens. Und geht gleichzeitig darüber hinaus: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen“ – so hören wir es im Spruch für diese Woche. Es kommt darauf an, für den Tag des Herrn, die Wiederkunft Christi bereit und gerüstet zu sein. Und so hören wir vom himmlischen Jerusalem, der ewigen Stadt, die uns als Wohnstatt verheißen ist.

Heute, am Ewigkeitssonntag, denken wir im Gottesdienst an unsere verstorbenen Gemeindeglieder und verlesen die Namen all derer, die wir im Laufe des vergangenen Kirchenjahres in Gottes Hände übergeben und bestattet haben.

So blicken wir auf das Ende des Kirchenjahres und auf das Ende des Lebens im Vertrauen darauf, dass unser Leben hier und darüber hinaus in Gottes gnädigen Händen liegt.

Singen wir miteinander unser erste Lied:

EG 450, 1.4-5 „Morgenglanz der Ewigkeit“ ODER „Mighty to save“

### **EG 450 Morgenglanz der Ewigkeit**

Text: Christian Knorr von Rosenroth (1654) 1684, teilweise nach Martin Opitz 1634 / Melodie: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1708

C                      G<sup>7</sup>                      C                      a                      D<sup>7</sup>                      G                      C<sup>7</sup>



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom un - er - schaff - nen Lich - te, und ver -  
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne Strah - len zu Ge - sich - te

4. Ach du Auf - gang aus der Höh, gib, dass auch am Jüng - sten Ta - ge sich auf  
un - ser Leib ver - klärt er - steh und, ent - fernt von al - ler Pla - ge,

5. Leucht uns selbst in je - ner Welt, du ver - klär - te Gna - den - son - ne; da die  
führ uns durch das Trä - nen - feld in das Land der sü - ßen Won - ne,

F                      G                      G<sup>7</sup>                      C



1. treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

4. je - ner Freu - den - bahn freu - en kann.

5. Lust, die uns er - höht, nie ver - geht.

## Mighty to save

<https://www.youtube.com/watch?v=GEAcs2B-kNc>

---

Hillsong United

Everyone needs compassion  
A love that's never failing  
But let mercy fall on me  
Everyone needs forgiveness  
The kindness of a Savior  
The hope of nations

Savior He can move the mountains  
My God is Mighty to save  
He is Mighty to save  
Forever Author of salvation  
He rose and conquered the grave  
Jesus conquered the grave

So take me as You find me  
All my fears and failures  
And fill my life again  
I give my life to follow  
Everything I believe in  
And now I surrender

Savior He can move the mountains  
My God is Mighty to save  
He is Mighty to save  
Forever Author of salvation  
He rose and conquered the grave  
Jesus conquered the grave

## Confiteor

Gott berge uns im Mantel seiner Liebe,  
wenn uns kalt wird von innen her,  
wenn Trauer und Trostlosigkeit über uns herfallen,  
wenn uns die Gedanken verfolgen an das, was wir anders  
hätten machen sollen,  
wenn unser Reden und Tun, das böse war, uns einholt,  
wenn unsere Lebensentwürfe zerbrechen,  
wenn uns das Ziel unseres Daseins verschwimmt.  
Mit all unseren verworrenen Gedanken, mit unseren Fragen  
und Zweifeln und unserer Schuld flüchten wir uns zu Gott  
und bitten um seine Gnade und sprechen: Gott sei uns  
Sündern gnädig.

Der allmächtige Gott, erbarme sich unser. Er vergebe uns  
unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Paulus schreibt: *Seid gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.* Das dürfen wir uns besonders an diesem Sonntag erneut zusagen lassen. Mit der Taufe haben wir das ewige Leben geerbt.

Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Das verleihe Gott uns allen. Amen.

## **Psalm 126**

Wenn Gott die Gefangenen erlösen wird,  
Dann werden sie sein, als träumten sie.  
Ihre Gesichter werden strahlen  
Und mit ihrem Mund werden sie Gott loben.  
Alle Welt wird Gott rühmen und sagen,  
dass er Großes getan hat,  
dass er die Gefangenen befreit,  
Die Armen sättigt  
und die Nieder gebeugten aufgerichtet hat.  
Sie werden vor Freude jauchzen und singen.  
Darum rufen wir zu Gott:  
Führe die Gefangenen heraus.  
Bringe sie zurück, damit sie frei sind wie die Bäche,  
Die munter ins Tal fließen.  
Trockne die Tränen der Traurigen,  
Damit sie nicht nur säen, sondern auch ernten,  
Damit sie nicht nur den Acker bebauen,  
Sondern auch die Frucht einbringen,  
Dass sie sich freuen und fröhlich sind.  
Wenn Gott die Gefangenen erlösen wird,  
Dann werden sie sein, als träumten sie.  
Ihre Gesichter werden strahlen  
Und mit ihrem Mund werden sie Gott loben.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.  
Amen.

## **Gebet des Tages**

Herr, unser Gott,  
du hast unser irdisches Dasein begrenzt.  
Es fällt uns schwer zu begreifen, dass unser Leben ein Ende  
haben muss.  
Lehre uns, was es heißt zu sterben,  
damit das Leben uns nicht entgleitet.  
Bewahre unsere Zeit in deiner Hand.  
Halte uns durch das Sterben und den Tod hindurch und  
geleite uns einst in dein ewiges Reich.  
Dies bitten wir im Namen deines Sohnes Jesus Christus, der  
mit dir lebt und zum Leben ruft von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## **Lesung aus dem Neuen Testament**

(Matthäus 25, 1-13, nach Luther 2017)

Im Gleichnis von den zehn Jungfrauen wird eine traditionelle jüdische Hochzeit zum Bild für das Kommen Christi am Ende der Welt. Das Gleichnis nimmt das ernste Thema des Ewigkeitssonntags auf: Angesichts der Endlichkeit der Welt und des persönlichen Lebens ruft es dazu auf, sich schon jetzt auf die Ewigkeit vorzubereiten. Es ruft dazu auf, im Hier und Jetzt zu leben.

*1 Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zu den Händlern und kauft für euch selbst. 10 Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachtet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.*

### **Glaubensbekenntnis**

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.  
Von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

EG 147, 1-3 „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ ODER  
 „10.000 Gründe“

zum Text mitlesen und mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=AIFGVfJHkpY>

**EG 147 »Wachet auf«, ruft uns die Stimme**

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599

C a e G F (D) G C (a) D<sup>7</sup> G G

1. »Wachet auf«, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
2. Zion hört die Wächter singen, das Herz tut ihr vor Freude springen,
3. Gloria sei dir gesungen mit Menschen und mit Engeln.

C a G C C a e G F (D) G

1. »wach auf, du Stadt Jerusaleml! Miternacht heißt diese Stunde; sie
2. sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von
3. mit Harfen und mit Zimbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Tore an

C (a) D<sup>7</sup> G G C a G C G

1. rufen uns mit hellem Munde: »Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf,
2. Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm,
3. deiner Stadt; wir stehn im Chore der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug

G C d G a G (F) C G d C F

1. der Brautgam kommt, steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der
2. du werete Kron, Herr Jesus, Gottes Sohn! Hosanna! Wir folgen all zum Freu-
3. hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude. Des jauchzen wir und sin-

G a G/H C F G C

1. Hochzeit, ihr müsset ihm entgegengehn!
2. den Saal und halten mit dem Abendmahl.
3. gen dir das Halleluja für und für.

## **Predigt über Offenbarung 21, 1-7**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde, wie stellen Sie sich ein Leben nach dem Tod vor? Welche Bilder kommen Ihnen vor Augen? In der Schule geht es in der vierten Klasse im evangelischen Religionsunterricht genau darum: Die Vorstellung der Schüler und Schülerinnen, wie es nach dem Tod weitergeht. Dazu lasse ich sie Bilder malen. Es sind wunderbare Bilder dabei: Von einer großen Treppe, die man hinaufsteigt, mit einem großen Tor, durch das man am Ende hindurchgeht. Oder Gott, der mit offenen Armen das Kind empfängt. Oder einfach nur ein Bild in hellen, fröhlichen Farben, die die Schönheit und den Frieden der himmlischen Welt ausdrücken sollen. Häuser, in denen Freundinnen am Ende nebeneinander wohnen und nun für immer zusammen sind. Vieles von dem, was ich in den Jahren in den Bildern meiner Schülerinnen und Schüler entdecken durfte, findet sich auf ganz eigene Weise in unserem heutigen Predigttext wieder. Ein Text, der den meisten von Ihnen vertraut ist und den ich selbst schon viele Male gelesen habe. Ich lese aus der Offenbarung des Johannes im 21. Kapitel:

*21 1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige*

*Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.*

*5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. 7 Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.*

Ein wunderbares Bild, das uns hier vor Augen geführt wird: Ein neuer Himmel, eine neue Erde, keine Tränen mehr, kein Leid, kein Schmerz, kein Geschrei und vor allem: **kein Tod!** Gerade der Tod ist es ja, der uns heute hier zusammenbringt. Viele von Ihnen haben im vergangenen Jahr einen lieben Menschen verloren. Viele von Ihnen schmerzt der Abschied sicher noch. Mancher kann vielleicht schon wieder von ihm sprechen, ohne dass es ihm die

Tränen in die Augen treibt. Andere hadern noch mit der Situation, den Umständen des Todes und Verlustes. Und heute sind die Gedanken wieder besonders deutlich vor Augen, die Erinnerungen und die Bilder... Es wird uns wieder besonders schmerzlich bewusst, was uns fehlt: Die Frau, der Mann, die Mutter, der Vater, der Freund, der Opa oder die Oma und der Halt für unser eigenes Leben. Und schließlich müssen wir auch daran denken: Wo sind sie jetzt, all unsere Toten, was ist mit ihnen geschehen, wo ist jetzt ihre Heimat?

*Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde...* Träumen wir nicht manchmal davon? Von einem neuen Himmel und einer neuen Erde, von einer besseren Welt? Von einer Welt, in der es keine Ungerechtigkeiten mehr gibt. Von einer Welt, in der man sich ohne Sorge auf die Straße hinaus trauen kann. Aktuell träumen wir alle denke ich ein Stück weit davon, dass diese Pandemie doch schnell enden möge und wieder mehr Sicherheit und Freiheit einkehren möge. Vielleicht träumt ihr Jugendlichen ja manchmal davon, einen festen Platz in dieser Welt zu haben, angenommen zu sein, so wie ihr seid. Und vermutlich träumt jeder von uns auf seine Weise von einer Welt, in der es keine Tränen, kein Leiden, kein Abschied gibt.

Ich glaube, dass uns die Bilder dieser Verse in unserem Schmerz und bei unseren Fragen helfen können. Es sind

Bilder, die der Prophet malt: *Ein neuer Himmel, eine Stadt, eine geschmückte Braut, die Hütte Gottes bei den Menschen...* Auch er war noch nicht in dieser anderen Welt, von der er spricht. Aber die Bilder sind ihm von Gott gegeben, dass er mit ihnen von dieser noch verborgenen anderen Welt zeugt und die Menschen, denen er diese Bilder vor die Seele stellt, damit tröstet.

*Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde...* Wenn diese Welt vergeht, dann wird sie nicht dem kalten Nichts weichen. Da tut sich kein Abgrund des Vergessens auf, sondern die ausgestreckte Hand Gottes, in die alles, die Welt, die Dinge und die Menschen fallen werden. Eine Welt, die für unsere Augen normalerweise verborgen ist. Eine Welt, die aber wie der Seher Johannes vielleicht manche Menschen schon haben sehen dürfen – in den sogenannten Nahtoderfahrungen. Wenn sie als Sterbenskranke, als frisch Operierte oder klinisch Tote wieder ins Leben zurückgeholt wurden und von dem hellen Licht dort und der unendlichen Zufriedenheit erzählten. Ein Zustand, den die meisten am liebsten nicht mehr verlassen hätte. Gottes neue Welt, nicht eine verbesserte alte, sondern eine Neuschöpfung Gottes.

*Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen...* In dieser Stadt, *dem neuen Jerusalem*, wird Gott selbst wohnen. Dort werden wir dem begegnen, der uns geschaffen hat, der uns

bei unserem Namen gerufen hat und gesagt hat „du bist mein“! Und wir werden ihn alles fragen können: Warum wir dies und das durchleben mussten. Warum wir so früh Abschied nehmen mussten und warum uns die Krankheit oder das Leid so lange das Leben vergällt haben. Aber werden wir das noch fragen wollen?

Liebe Gemeinde, ich glaube eher, dass mit dem Glanz der Gottesstadt vor Augen, in der Nähe Gottes, vieles von dem, was uns jetzt auf der Seele liegt oder wichtig ist, unwichtig sein wird. Alles, was wir noch an Kummer und Fragen aus dieser Welt mitgebracht haben, wird endgültig in den Hintergrund treten. Das Licht dieser neuen Welt und der Glanz des Angesichts Gottes werden alle Schatten vertreiben.

Eine Schülerin hat mich einmal gefragt: Werde ich dort meine Familie und meine Freunde wiedersehen? Eine Frage, die denke ich jeden von uns beschäftigt. Johannes schreibt: *Und die Menschen werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein...* Es wird ein Wiedersehen geben mit allen, die vor uns heimgegangen sind. Keiner ist ja aus dem Gottesvolk gegangen, nur hinübergetreten in die andere Welt. Es wird wieder zusammengefügt sein, was zusammengehört: Der Mann, die Frau, die Mutter, der Vater... eine große Familie Gottes und seiner Menschen. Wer wird noch daran denken, wie früh

oder auf welche Weise er den Menschen verloren hat, der doch dann wieder vor ihm steht? Wie soll uns denn dann wieder der Schmerz eines Abschieds in den Sinn kommen, wenn wir eine Ewigkeit herrlichen Lebens geschenkt bekommen und diese Ewigkeit mit unseren Lieben verbringen dürfen!

*Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst...* Der Eintritt zur neuen Welt Gottes ist frei. Es ist schon bezahlt - durch Jesus Christus. Da wird nicht zählen, was wir uns hier erworben haben an Gut und Geld oder an irgendwelchen Sach- oder Geisteswerten. Ob du arm warst oder reich, ob du Ansehen genossen hast oder ob du mehr am Rande der Öffentlichkeit gelebt hast, ob du hochgebildet warst oder ein einfacher Mensch - dein Einlass hier ist frei! Einzig und allein das wird dir die Gotteswelt öffnen: Ob du dich auf Jesus Christus berufst und hier seinen Namen nennst und um seinetwillen eintreten möchtest. Es ist, als ob dort eine andere Währung gilt: Nicht unsere eigenen Werke, sondern **das Vertrauen auf das Werk Jesu Christi**: Er ist für uns gestorben. Er hat den Tod besiegt – für uns. Das Leben in Gottes neuer Welt - umsonst. Einzig und allein das Vertrauen auf ihn zählt.

Das sind die Bilder, die uns der Prophet vor unsere Augen malt. So dürfen wir uns vorstellen, was uns einmal erwartet. Und doch: Vorstellen können wir uns nichts. Es ist



allenfalls ein Ahnen. Doch diese Bilder wollen uns heute und an den Gräbern in unserer Trauer, in unserem Schmerz und Klagen helfen. Johannes hat damals diese Bilder bewusst gewählt, als er an die Gemeinden geschrieben hat. An Menschen, die aufgrund von Verfolgung ebenfalls all diesen Gefühlen ausgesetzt waren: Schmerz, Leid, Trauer und eben auch Tod. Es wäre ignorant gewesen, sie zu überspielen oder leichtfertig nach vorne, in eine bessere Zukunft, zu weisen. Trauern ist wichtig, Abschied nehmen ist wichtig. Damals wie heute. Doch was wir in jeder Situation unseres Lebens hören dürfen ist dieses: "Siehe ich mache alles neu!" und das gilt auch für unseren berechtigten Schmerz, unsere Trauer, unsere Hoffnungslosigkeit, unsere Einsamkeit und unsere Hilflosigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 152, 1-2 „Wir warten dein, o Gottes Sohn“ ODER „This I believe“

„*This I believe*“ von Hillsong unter diesem Link zum Mitsingen auf Englisch, der Text läuft mit:

[https://www.youtube.com/watch?v=VRzI\\_FbWTkg](https://www.youtube.com/watch?v=VRzI_FbWTkg)

### EG 152 Wir warten dein, o Gottes Sohn

Text: Philipp Friedrich Hiller 1767 / Melodie: Was Gott tut, das ist wohlgetan (Nr. 372)

1. Wir war - ten dein, o Got - tes Sohn, und lie - ben dein Er - schei - nen. Wer  
 Wir wis - sen dich auf dei - nem Thron und nen - nen uns die Dei - nen.

2. Wir war - ten dei - ner mit Ge - duld in un - sern Lei - dens - ta - gen; so  
 wir trö - sten uns, dass du die Schuld am Kreuz hast ab - ge - tra - gen;

an dich glaubt, er - hebt sein Haupt und sie - het dir ent - ge - gen; du  
 kön - nen wir nun gern mit dir uns auch zum Kreuz be - que - men, bis

kommst uns ja zum Se - gen.  
 du es weg wirst neh - men.

### Fürbitten

*[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.]*

*Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]*

Ewiger Gott, durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes hast du uns den Weg zum ewigen Leben und damit in dein herrliches Reich ermöglicht. Dafür danken wir dir!

Ewiger Gott, es fällt schwer, das zu begreifen und leicht überfällt uns die Angst vor dem Tod und dem, was danach wohl kommen mag. Wir bitten dich: Stärke unseren Glauben und unsere Hoffnung und bleibe bei uns, wenn sich unser Tag naht. Geleite uns an dein ewiges Ziel.

Für alle, die im vergangenen Jahr einen lieben Menschen verloren haben bitten wir dich: Tröste sie und sei ihnen Nahe in ihrer Trauer. Schenke Ihnen die Gewissheit, dass ihre Lieben in deiner Hand geborgen sind. Öffne ihren Blick für die Zukunft und stärke ihre Hoffnung auf das Leben.

Wir bitten dich: erneuere deine ganze Schöpfung, gewähre uns gnädig dein Leben und leuchte uns entgegen mit dem Angesicht deiner Freude und Freundlichkeit in Jesus Christus.

Vieles, was unser Leben angeht, begreifen wir nicht. Doch du bist der Anfang und das Ende, du umspannst unser Leben, du hast es in deiner Hand, darauf dürfen wir vertrauen. Du bleibst bei uns im Leben und im Sterben.

In dieser Gewissheit bringen wir vor dich, was uns heute bewegt und beten gemeinsam:

*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,*

*wie im Himmel so auf Erden,  
unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,  
und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die  
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

### Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 152, 4 „Wir warten dein, o Gottes Sohn“ ODER „Anker in der Zeit“

<https://www.youtube.com/watch?v=AusS7RJNMB0>

## EG 152 Wir warten dein, o Gottes Sohn

Text: Philipp Friedrich Hiller 1767 / Melodie: Was Gott tut, das ist wohlgetan (Nr. 372)

F (d) C F C F C<sup>7</sup> F

4. Wir war - ten dein, du kommst ge - wiss, die Zeit ist bald ver - gan - gen;  
wir freu - en uns schon ü - ber - dies mit kind - li - chem Ver - lan - gen. Was

d g C F C G a B $\flat$

wird ge - sehn, wenn wir dich sehn, wenn du uns heim wirst brin - gen, wenn wir dir e - wig

C F

sin - gen!